

Clausilia basileensis (Fitz.) Gredler. Sehr gross und keulig, aber ohne den unteren Gaumenwulst (einer *modulata* Parr.) wie ihn eine ähnliche Form im Nonsberge hat. Zwischen Campo Silvano und Fugazze an Bächen.
— *plicatula* Drp. und *cruciata* Stud. mit voriger; jedoch beide selten.

Pomatias septemspirale Ratz. Stellenweise allein, seltener mit folgender zusammen.

— *Henricae* Strobel. Diese Art, auf deren Suche ich ausgegangen war, weil ich ihr Vorkommen in diesem Thale bereits vermuthete, lohnte hauptsächlich den Gang, da sie bald hinterhalb Valmorbia und Foxi längs der Strasse an Mauern und Felswänden — an letzteren gegen die Cantoniera an der tiroler Grenze wie angesäet — steht und zweifelsohne in's Venetianische hinüberreicht. Ward von mir auch reichlichst gesammelt und kann an Interessenten abgegeben werden.

Acme spectabilis var. *veneta* Pirona. Nur einmal unter Steingerölle unweit Campo Silvano von Dr. Niglutsch gefunden.

Zur Molluskenfauna von Osnabrück.

Von

Fr. Borchherding, Vegesack.

In den Verhandlungen des naturhistorischen Vereins für Rheinlande und Westfalen, XXXV. Jahrgang 1878, sowie in dem Jahresberichte der zoologischen Section des westfälischen Provinzialvereins 1878—1879 findet sich je ein werthvoller Aufsatz über die Molluskenfauna von Westfalen von Herrn P. Hesse aus Minden.

Herr P. Hesse zieht zu dem Gebiete auch Osnabrück und wohl mit Recht, da ja der südliche Theil des Fürsten-

thums Osnabrück zu drei Seiten von der Provinz Westfalen umgeben ist.

Die schöne, geschichtlich berühmte Stadt Osnabrück, wohl die älteste Gründung Karls des Grossen im Sachsenlande, liegt in dem fruchtbaren Hasethale, und ist umgeben in nächster Nähe von Kalkhügeln, Ausläufern des Süntelgebirges. Den Mollusken werden hier ihre Hauptexistenz-erfordernisse, Kalk und Feuchtigkeit, in reichlichem Maasse geboten und deshalb scheint auch die Molluskenfauna von Osnabrück eine reichhaltige und vielseitige zu sein.

Da nun meines Wissens über die Molluskenfauna von Osnabrück noch gar nichts bekannt ist und ich Gelegenheit hatte, im October vorigen sowie April dieses Jahres dort an einigen Tagen zu sammeln, so erlaube ich mir im folgenden ein Verzeichniss der von mir daselbst gefundenen Arten zu geben.

Weil meine Zeit jedesmal knapp bemessen war, so habe ich nur auf den Wällen, in den Wallgräben und in der nächsten Umgebung der Stadt gesammelt. Leider sind die meisten Wälle schon abgetragen und die feuchten Wallgräben bis auf wenige Löcher geebnet und in Anlagen verwandelt; damit sind aber viele schöne Fundorte verloren gegangen. Wie manche schöne Art mag in den ausgefüllten Wallgräben begraben liegen. Auch der seltenen *Hyalina Draparnaldi* Beck wird es sehr bald so gehen, siehe weiter unten. Von der Cultur beleckte Lokalitäten sind für den Schneckologen, was ein kahler Sandsteinfelsen für den Botaniker ist. Leider arbeiten aber in dieser Beziehung Cultur und Natur immer einander entgegen, was sehr zu bedauern, aber nicht zu ändern ist.

Die in Osnabrück und in der Umgegend von Osnabrück gefundenen Arten sind folgende:

<i>Limax cinereo-niger</i> , Wolf.	Gertrudenberg, einzeln.
„ <i>cinereus</i> , Lister.	Am Wall, 1 Ex.
„ <i>agrestis</i> , L.	Am Westerberge, sehr häufig.

Die Ackerschnecke richtet nach den Aussagen des Oekonomen Mues dort bedeutenden Schaden an und ich kann selbige nur bestätigen, denn ich fand, dass an den Feldern Streifen von mehreren Metern kahl gefressen waren. Die Schnecken hatten den jungen Roggen immer eben über der Erde abgebissen. Merkwürdiger Weise waren aber die Felder immer an den Rändern abgefressen, nie in der Mitte. Die dortigen Landleute gebrauchen als Schutzmittel Kalkasche, Asche oder Salz, welches sie auf die Ränder streuen und es soll sich recht gut bewähren.

- | | |
|------------------------------------|---------------------------------------------------------|
| <i>Limax arborum</i> , Bouch. | Bellevue, Gertrudenberg; in hohlen Buchen nicht selten. |
| <i>Vitrina pellucida</i> , Müller. | Am Wall; Westerberg; Lustgarten und Gertrudenberg. |
| <i>Hyalina cellaria</i> , Müller. | Am Wall; Gertrudenberg
Höhle. |
| „ <i>Draparnaldi</i> , Beck. | Am Wall, sehr häufig. |

Innerhalb einer Stunde habe ich mit einem früheren Schüler Goswin Gesmold über 300 Exemplare gesammelt. Die Grösse der schönsten Stücke beträgt:

Diam. maj. $15\frac{1}{2}$, min. 12, alt. 8, apert. long. 7 alt. 6 mm.

³ *Hyalina Draparnaldi* fand ich in allen Lebensstadien. Zu befürchten ist aber, dass der Fundort dieser für das nordwestliche Deutschland seltenen Hyaline in kürzester Zeit verloren geht, da Osnabrück die Wälle abgetragen hat und die Wallgräben ebnet. In einem nur wenige Meter grossen Loche des Wallgrabens am Kronprinzenwall, welches noch nicht ganz zugeschüttet war, fand ich diese prachtvolle Hyaline, October 1879, wie oben gesagt, sehr häufig. Zu Anfang April dieses Jahres war das Loch noch da, ich fand aber nur wenige Exemplare. Dass ich im Herbste vorigen Jahres so viele Exemplare fand, erklärt sich wohl

daraus, dass der Wallgraben nach und nach zugeschüttet ist und die Thiere auf diesen kleinen Fleck zusammengedrängt wurden.

Ich habe diese Hyaline für die echte *Draparnaldi* gehalten. Nach einer Mittheilung des Herrn Dr. Reinhardt an Hesse soll sie aber nicht die typische *Draparnaldi* Beck sein; Farbe, Glanz, Form der Mündung und das hochgewölbte Gewinde sollen sie näher zu *glabra* stellen, aber von dieser sei sie wieder verschieden durch den weiten Nabel. Herr Clessin, dem ich Exemplare davon zugesandt habe, schreibt mir kürzlich darüber:

„Die *Hyalina Draparnaldi* Beck aus Osnabrück könnte nur mit *Hyalina septentrionalis* Bourg. aus Nordfrankreich collidiren, von der ich nie Originale zur Ansicht hatte. Diese Art ist aber viel flacher noch als die typ. *Draparnaldi*, kann also nicht Anwendung finden. Die Osnabrücker ist sogar etwas mehr gewölbt, als die typische *Draparnaldi* und könnte daher als Varietät zu dieser aufgeführt werden, aber es ist nur dieses Merkmal, welches sie auszeichnet; Nabel, Zunahme der Umgänge stimmen.“

Ich erlaube mir vorläufig noch kein Urtheil darüber, weil ich noch zu wenig Vergleichsmaterial besitze.

<i>Hyalina nitidula</i> , Drap.	Lustgarten, Westerberg; Kronprinzenwall.
„ <i>nitida</i> , Müller.	Lustgarten; Nürnberg.
„ <i>crystallina</i> , Müller.	Bellevue; Gertrudenberg; Petersburg.
„ <i>subterranea</i> , Bourg.	Gertrudenberg Holz.
„ <i>radiatula</i> , Gray.	Gertrudenberg Holz, darunter die grün-weiße Varietät <i>petronella</i> Charpentier.
„ <i>fulva</i> , Drap.	Westerberg.

Arion empiricorum, Fér.	Hörne; Gertrudenberg; Westerberg; zu Hörne und vor'm Johannisthor fast nur die braune Färbung.
„ subfuscus, Drap.	Westerberg; Gertrudenberg.
„ hortensis, Fér.	Lustgarten; Hörne; Bellevue.
Helix pygmaea, Drap.	Gertrudenberg.
„ rotundata, Müller.	Am Wall; Westerberg; Lust- garten, Bellevue, Sträf- lingshügel, Gertrudenberg; überall sehr häufig.
„ aculeata, Müller.	Gertrudenberg.
„ costata, Müller.	} In Gesellschaft unter Steinen und feuchtem Holze im Lustgarten und auf dem Gertrudenberge.
„ pulchella, Müller.	
„ hispida, L.	Heger Laischaft, Westerberg, Gertrudenberg; am Wall. Ziemlich häufig auf Urtica.
„ incarnata, Müller.	Lustgarten; Gertrudenberg; einzeln.
„ fruticum, Müller.	Gertrudenberg.
„ lapicida, L.	Am Wall; Sträflingshügel, Hegerthor; Gertrudenberg; Westerberg; sehr häufig an einer alten Gartenmauer in der Lotterstrasse.
„ arbustorum, L.	Gertrudenberg an Nesseln.
„ nemoralis, L.	St. Annen-Clus; Hörne; Lustgarten; Westerberg Sträflingshügel; Gertruden- berg.

An Bändervarietäten fand ich:

	gelb, 1. 2. 3. 4. 5. häufig
	„ 0. 0. 0. 0. 0. „
	„ 0. 2. 3. 4. 5. einzeln
	„ 0. 0. 3. 4. 5. „
	„ 0. 0. 3. 0. 0. „
	„ <u>1. 2. 3. 4. 5.</u> mehrere
	„ <u>1. 2. 3. 4. 5.</u> „
	fleischroth, 0. 0. 0. 0. 0. häufig
	braun, 0. 0. 0. 0. 0. einzeln.
Helix hortensis, Müller.	Bellevue.
	1. 2. 3. 4. 5 häufig.
var. rosea labiata.	Bellevue, einzeln.
	braun 0. 0. 0. 0. 0.
„ pomatia, L.	Westerberg; Lustgarten; Sträflingshügel. Im Lust- garten fand ich am 2. Octo- ber 1879 schon 2 Exem- plare, welche sich mit ihrem Winterdeckel versehen hat- ten. In die warme Stube gebracht, werfen sie ihn am 9. November wieder ab.
„ ericetorum, Müller.	Sträflingshügel; Westerberg; an beiden Localitäten sehr häufig. Am Westerberge fand sich ericetorum auf Luzernefeldern und in sehr grossen Exemplaren.
Bulimus obscurus, Drap.	Bellevue, Westerberg; häufig Gertrudenberg. Nach einem Gewitter am 3. October 79 fand ich sie sehr häufig an trockenen Grashalmen.

<i>Cionella lubrica</i> , Müller.	Lustgarten; Gertrudenberg. Am Wall unter feuchten Holzstücken. Westérberg im feuchten Moose einzeln.
<i>Pupa muscorum</i> , L.	Lustgarten; auf einer Mauer der Heger Laischaft.
„ <i>antivertigo</i> . Drap.	Petersburg, am Graben unter feuchten Steinen.
<i>Clausilia laminata</i> , Mont.	Lustgarten an Acazien sehr häufig; Gertrudenberg.
<i>forma albina</i> .	1 Exempl. Lustgarten.
„ <i>nigricans</i> , Pult.	Westerberg sehr häufig. Gertrudenberg.
<i>Succinea putris</i> , L.	Heger Laischaft; Hörne; Nürnberg, an Weiden häufig.
„ <i>Pfeifferi</i> , Rossm.	Petersburger Graben; Hellern Ziegelei.
„ <i>oblonga</i> , Drap.	Auf der Wüste; Petersburger Graben.
<i>Carychium minimum</i> , L.	Bellevue; Nürnberg; in feuchten Gräben unter Steinen nicht selten.
<i>Limnaea auricularia</i> , Drap.	Petersburger Graben.
„ <i>ovata</i> , Drap.	Petersburger Graben, Nüren- burg. Vorm Johannisthore, Wüste.
„ <i>peregra</i> , Drap.	Wüste; Petersburger Graben.
„ <i>truncatula</i> , Müller.	Vorm Johannisthore; Hase; Petersburger Graben; in den Gräben im Hartlager Gehölz.
„ <i>stagnalis</i> , L.	Vorm Johannisthore; Wüste; Petersburger Graben; Nürnberg Graben.

- Limnaea stagnalis var. turgida,
Menke. Petersburger Graben.
" palustris, Müller. Petersburger Graben und
Hartlager Holz.
var. turricula, Held. Petersburger Graben.
var. corvus, Gmel. Petersburger Graben.
var. fusca, C. Pfr. Hartlager Holz.
(Schluss folgt.)

L i t e r a t u r b e r i c h t.

Ancey, C. F., *Caractères conchyliologiques des groupes principaux proposés par les auteurs dans les genres Hyalina, Sagda, Zonites, Macrocyclis et Leucochroa.* — In: le Naturaliste p. 214.

Der Autor scheint die neuere Literatur nicht zu kennen und berücksichtigt die anatomischen Untersuchungen gar nicht. Ganz neu sind die Angaben, dass einige ächte Zonites links gewunden sind und dass alle Hyalinen einen weit offenen Nabel haben.

Stossich, Adolfo, *il Corso liburnico.* — In Bolletino Soc. Adriatica V. 2. 1880. p. 1—19.

Enthält in dem Bericht über eine Excursion nach dem liburnischen Karst zahlreiche Angaben über gesammelte Mollusken; eine Anzahl neuer Arten werden vorläufig genannt und sollen später beschrieben werden.

Stossich, Michele, *Prospetto della Fauna del mare Adriatico. II. Mollusca.* — In Bollet. Soc. Adriat. V. 2. 1880. p. 55.

Enthält die Aufzählung sämtlicher in der nördlichen Adria incl. Dalmatien beobachteten Mollusken. Der Autor hat einige Irrthümer Brusina's allzu religiös conservirt; so führt er *Voluta pumilio* auf, obschon dieselbe längst als junge *Cypraea* entlarvt ist, *Natica canrena*, welcher Name der westindischen Art zukommt, *Triton variegatum* — oder sollte *Tr. Seguenzae* wirklich in der Adria vorkommen und *nodiferum* fehlen? — die westindische *Trivia pediculus* neben *europaea* und *pulex* etc. Charakteristisch für die adriatische Fauna ist das Fehlen mancher sonst